

MONOLOG · GEGENWART

Nikita: Glück gibt es nur mit Regeln. Sonst wär es ja Zufall.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 1 Min · Figur: offen besetzbar · Spielalter: ca. 40–46 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Das Wohnzimmer eines Einfamilienhauses im Allgäu, Silvester, später Vormittag. Im Kamin ist die Asche kalt. Drei Kinder zwischen fünf und zehn Jahren stehen im Halbkreis, die Eltern halten das Handy für ein Foto bereit. Nikita, dreiundvierzig, fegt seit zwanzig Jahren Schornsteine und kommt jedes Jahr kurz vor Neujahr zur Kaminkontrolle. Die Familie glaubt fest daran, dass es Glück bringt, wenn man einen goldenen Knopf an der Arbeitsjacke berührt.

(Ein Wohnzimmer. Nikita, dreiundvierzig, in schwarzer Arbeitskleidung mit goldenen Knöpfen, hebt beide Hände.)

Stopp. Stopp! Nicht alle gleichzeitig. Wer gleichzeitig anfasst, kriegt nur ein Drittel Glück. Das ist Physik.

Regel eins: Man fasst den Knopf an, nicht mich. Den dritten von oben. Der hat am meisten Glück, der war schon in zwölf Schornsteinen. Regel zwei: Mit dem linken Zeigefinger. Rechts ist für Geschenke. Regel drei: Dabei denkt man sich was. Aber leise. Laut gedachte Wünsche fallen durch den Kamin.

(Nikita beugt sich zu den Kindern hinunter.)

Du zuerst. Nein, nicht auf die Nase. Wer mir auf die Nase tippt, muss selbst Kamine fegen. *(Pause.)* Siehst du. Jetzt hast du Ruß am Finger. Das ist das Glück. Nicht abwaschen bis morgen.

(Nikita richtet sich auf.) Und jetzt ihr beiden. Nacheinander. Glück gibt es nur mit Regeln. Sonst wär es ja Zufall.